

Der Kaiser stand auf dem Gipfel seiner Macht. Da raffte eine verheerende Seuche den größten Teil seines Heeres hinweg; zahlreiche Bischöfe und Laienfürsten, auch Mainald von Dassel, waren unter den Toten. Eilends trat Friedrich den Rückmarsch an. Ganz Italien war in Gärung; und als er im nächsten Frühjahr nach der Heimat eilte, glich seine Reise einer Flucht. In dem Städtchen Susa, am Fuße der Westalpen, rettete ihm sein treuer Dienstmann Hartmann von Sieben-eich das Leben.

2 d) **Der vierte Zug (1174—1178): Friedrich unterliegt bei Legnano und veröhnt sich mit dem Papste.** Um die Lombarden zum Gehorsam zurückzuführen, zog Friedrich zum viertenmal nach Italien. Bald überzeugte er sich, daß seine Streitkräfte nicht ausreichten. Deshalb forderte er die deutschen Fürsten zu neuen Rüstungen auf; aber er fand wenig Gehör, und besonders Heinrich der Löwe lehnte jede Unterstützung ab. Eine Zusammenkunft Friedrichs mit seinem Vetter (in Partenkirchen?), wobei der Kaiser vor dem Herzog einen Fußfall gethan haben soll, hatte keinen Erfolg.

Von seinem mächtigsten Vasallen im Stiche gelassen, erlitt Friedrich bei Legnano (spr. Lenjano) unweit Mailand eine schwere Niederlage (1176). Schon meinten die Deutschen den Sieg in den Händen zu haben, als das um den Fahnenwagen<sup>1</sup> gescharte Mailänder Fußvolk die den Lombarden günstige Wendung brachte. Der Kaiser selbst entschwand im Getümmel den Augen der Seinigen; erst mehrere Tage später stieß er in Pavia zu den Resten seines Heeres.

Bald darauf knüpfte Friedrich mit Alexander III. Unterhandlungen an, indem er sich bereit erklärte, den Gegenpapst fallen zu lassen. In betreff der Lombarden einigte man sich dahin, daß ihnen ein sechs-jähriger Waffenstillstand gewährt werden solle. Der Abschluß der 1177 Verhandlungen erfolgte in Venedig. Dort fand auch die förmliche Aussöhnung zwischen den beiden Häuptern der Christenheit statt. (Vgl. S. 80.)

Nachdem der Kaiser vom Banne gelöst worden war, geleiteten ihn der Doge und der Patriarch von Venedig nach der Markuskirche. In der Vorhalle erwartete ihn der Papst mit den Bischöfen. Friedrich warf sich vor Alexander nieder; aber dieser hob ihn auf und gab ihm den Friedenskuß.

d) **Die Machtstellung und der Sturz Heinrichs des Löwen.** Von Friedrich begünstigt, schuf Heinrich der Löwe sich eine königliche Machtstellung. Zunächst wußte er in seinen beiden Herzogtümern die Bischöfe

<sup>1</sup> In der Mitte dieses Wagens stand ein Mastbaum, der eine Fahne mit dem Bilde des hl. Ambrosius, des Schutzpatrons von Mailand, trug.